

Bücher

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **181 (2015)**

Heft 8

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Markus Ritter (Hrsg.)

Wer regieren will, muss viel hören, und nicht hören

Spruchweisheiten und Inschriften im Basler Rathaus

Basel: Schwabe, 2014, ISBN 978-3-7965-3335-8

Jubiläen und Wahlen: Das Jahr 2015 hat seine eidgenössische Bedeutung. Die sorgfältig edierte Sammlung der zahlreichen Spruchweisheiten und Inschriften im Basler Rathaus kann den laufenden historischen und politischen Diskussionen vielleicht etwas von jenem Tiefgang vermitteln, der ihnen in seltenen Ausnahmefällen fast ein wenig abgehen mag. Beginnen wir mit Mariniano:

«Hans Bär, der rettet Basels Fahnen und fiel als Held bei Marignan. 14. Sept. 1515»

Die militärische Tugend, ohne die kein Staat auf die Dauer überleben kann, kommt auch über Hans Bär hinaus zu ihrem Recht, AVDACES FORTVNA IVVAT lesen wir, den Mutigen hilft das Glück. Dass Haushalten einer Republik wohl ansteht, verkündet das Spruchband PARSIMONIA EST MAGNUM VECTIGAL, die Sparsamkeit ist ein grosses Einkommen. Die Rechtssicherheit und das Masshalten beim Steuererheben kommen zu ihrer Geltung AM MARCKT UND HANDEL

KENNT MAN DEN WANDEL, ein Staat, der seine Kaufleute nicht richtig behandelt, wird mit den Konsequenzen zu leben haben. Beispiele dafür wären ja in nicht allzu grosser Entfernung von den Schweizer Grenzen zu finden. Ein Satz vor allem möchte man den Kandidierenden, wie den Gewählten, aller Parteien gern ins Stammbuch schreiben QVICQVID AGIS PRVDENTER AGAS ET RESPICE FINEM, was immer Du tust, handle klug und bedenke die Folgen. Insbesondere gilt das auch für

das Nichtbezahlen von Rechnungen. «Der gern bezahlt, der reichet.» Wer gern bezahlt, wird reich und, ist man versucht, hinzuzufügen, er wird frei. Ist es ein Zeichen der Zeit, dass man diesen letztzitierten Spruch im Rathaus selber entfernt hat, weil Schulden salonfähig geworden sind? Wie auch immer, der wundervolle Band, der auch verschwundene Inschriften bietet, ist ein wahrer Schatz, den zu besitzen kein Leser bereuen wird.

Jürg Stüssi-Lauterburg

Dieter E.O. Kilian

Führungseliten – Generale und Admirale der Bundeswehr 1955–2015

Politische und Militärische Führung

Garmisch Partenkirchen: Osning Verlag, 2014, ISBN 978-3-9814963-2-1

In seinem Buch beschreibt der Autor zunächst in einem prägnanten «Militärpolitischen Kompass» historische und aktuelle Felder der Bundeswehr. Am Anfang steht die Darstellung des Ringens um die Verwirklichung des Primats der Politik über die neuen Streitkräfte. Die folgenden Kapitel gründen auf dem «Militärpolitischen Kompass». Kilian behandelt in der frühen Bundeswehr erfolgte Amtsanmassungen der zivilen Bürokratie gegenüber den Soldaten wegen ihrer falschen Auffassung vom Begriff «Civil Control» und zeigt das «abgrundtiefe Misstrauen» (Helmut Schmidt) vieler PolitikerInnen gegen die neue Armee in ihren Aufbaujahren. Er stellt die Entwicklung zur heutigen Parlamentsarmee dar, beleuchtet Konfliktfelder, die entstanden, wenn in politisch-strategischen und militärischen Fragen ungeschul-

te PolitikerInnen auf mit Eliteniveau ausgebildete und berufserfahrene Soldaten prallten. Er behandelt die parlamentarischen Kontrollorgane einschliesslich des Wehrbeauftragten sowie die Entwicklung der Rolle und Position des höchsten deutschen Soldaten, des Generalinspektors, und seine späte Aufwertung durch den «Dresdner Erlass» von 2012 zum unmittelbaren Vorgesetzten aller Soldaten der Bundeswehr.

Für die Darstellung des Verhältnisses von politischer Leitung sowie Kontrolle über die Bundeswehr und aufgetretene Friktionen findet der Autor seine Beurteilungsgrundlagen bei Generalmajor Carl von Clausewitz. Als roter Faden durchzieht seine Analysen dessen Auffassung, dass das Militär der Politik zwar untergeordnet ist, dass die politisch-strategische Ebene die Hauptlinea-

mente über die Verwendung des Militärs bestimmt, jedoch sich nicht in die Truppenführung einmischen soll.

Kilian macht deutlich, dass die Kompassnadel der Bundeswehr im Verlauf ihrer Geschichte in Deutschland oftmals auf Feldern verweilte, welche die Essenz des Verfassungsauftrags, professionelle Streitkräfte zur Verteidigung aufzustellen, überschattet haben. Bedingt jedoch durch den Sachverhalt, dass ihre Verteidigungsplanung im Kalten Krieg in den Stäben der NATO geleistet wurde und hoch qualifizierte deutsche Generale und Generalstabsoffiziere dort eingesetzt worden sind, stand sie dennoch am Ende der Jahre des Ost-West-Gegensatzes auf Augenhöhe mit den Streitkräften der USA. Kilian stellt fest, dass im Gegensatz zu den Anfangsjahren der Bundeswehr kaum noch ein Mitglied des

Verteidigungsausschusses über militärischen Sachverstand verfüge. Er führt viele der in den Einsätzen der Bundeswehr aufgetretenen Pannen auf diesen Sachverhalt zurück.

Die Feststellung des Autors, in der Bundeswehr von heute habe Gender-Ideologie über die bislang Frauen unterstellte Friedfertigkeit obsiegt, zeigt, dass Soldatinnen in allen Verwendungen in der Bundeswehr seit dem Jahre 2001 von vielen ihrer männlichen Kameraden noch immer unterschiedlich bewertet werden.

Für die Handelnden in Politik, Militär, Diplomatie, in den Medien und in bundeswehrrahmen Kreisen ist es ein unverzichtbares Werk für das Verständnis über positive und negative Entwicklungen in der Bundeswehr.

Christian E.O. Millotat,
Manuela R. Krueger

Carlo von Ah

Durch Dschungel und Intrigen

Ein Innerschweizer in Indochinas Kriegswirren

Alpnach: Verlag Martin Wallimann, 2013, ISBN 978-3-905969-30-6

Generalstäblich zeichnet der Verfasser das abenteuerliche Schicksal des bisher kaum bekannten Obwaldners Hans Imfeld (1902–1947) auf. Nach dem Handelsdiplom in Freiburg 1922 zog es ihn nach Frankreich, dem Geburtsland seiner Mutter. Er wurde Doppelbürger, bestand als Klassenbesten die Offiziersschule in Fontainebleau und trat in die französische Kolonialarmee ein mit Verwendungen in Tunesien, Syrien und Vietnam. 1943 der Widerstandsbewegung von General Charles de Gaulle angehörig, wurde er durch das Vichy-Régime in Abwesenheit zum Tode verurteilt. 1943–44 war er in China und, nach einer Fallschirmjäger-Ausbildung in Indien, erneut in Vietnam. Dort erlebte er als Stabsoffizier

1945 die Niederlage Frankreichs gegen die Japaner. Diesen entzog er sich als Guerillaführer mit seiner Truppe in harten Kämpfen durch den Dschungel nach Nordlaos. Nach der Kapitulation Japans 1945 eroberte er die Königstadt Luang Prabang. General de Gaulle persönlich beauftragte Hans Imfeld als obersten Vertreter Frankreichs in Laos, das französische Kolonialreich in Indochina erneut zu errichten. Französische Offiziere verursachten mit ihren Intrigen 1947 die Enthebung von seiner politisch-militärischen Führungsfunktion. Im Auftrag des Vietminh wurde er in Saigon hinterrücks ermordet – einen Tag vor seiner Rückkehr nach Frankreich und irrtümlich, weil er mit einem

anderen französischen Offizier verwechselt worden war. Hans Imfeld war zerrissen von militärischem Ehrgeiz und katholischer Frömmigkeit sowie von hohen Ansprüchen an Selbstdisziplin und Offiziers Ehre. Der französische Oberst wurde 1946 zum Ritter der Ehrenlegion Frankreichs und Grossoffizier vom königlichen Orden von Laos ernannt und 1947 in Saigon beigesetzt. 1949 wurden seine sterblichen Überreste exhumiert und in Sarnen mit militärischen Ehren wieder bestattet. Sein Grab bei der Pfarrkirche St. Peter und Paul besteht nicht mehr. Die eindrückliche Lebensbeschreibung durch Carlo von Ah bleibt.

Heinrich L. Wirz

René Lüchinger

Elisabeth Kopp

Zwei Leben – ein Schicksal. Aufstieg und Fall der ersten Bundesrätin der Schweiz.

Bern: Stämpfli Verlag AG, 2014, ISBN 978-3-7272-1253-6

Einem beliebten Ansatz folgend konfrontiert der Autor den Leser bereits auf der zweiten Seite mit jenem belastenden Telefonanruf, der Elisabeth Kopp schliesslich zu ihrem vorzeitigen Rücktritt führte. Dann blendet er zurück zu dem Tag, als sie als erste Frau der Schweiz zur Bundesrätin gewählt wurde, zwei Ereignisse, die ihr Leben bestimmten. Er zeichnet ihren Weg von ihrer Geburt in Zürich an mit einem ausholenden Rückblick auf ihre Familie väterlicherseits: Die in Hamburg, dann in St. Gallen, schliesslich in Zürich. Es folgen die frühen Jahre mit Eltern und Geschwistern in Bern, wohin der Vater zum Direktor der Eidgenössischen Finanzverwaltung

berufen worden war, dann seinen Wechsel nach Zürich an die Spitze der Schweizer Nationalbank. Elisabeths Einsatz als Jura-Studentin anlässlich des Ungarnaufstands 1956 ist Thema des nächsten Kapitels, dann, kurz unterbrochen durch eine Notiz zur Gründung ihrer eigenen Familie, die Politik, der Weg zum Frauenstimmrecht, ihre Wahl in den Gemeinderat von Zuzikon und 1979 in den Nationalrat. Dann folgt noch einmal eine Rückblende: Die Begegnung mit ihrem zukünftigen Gatten, Hans W. Kopp, und sein Werdegang. Am 2. Oktober 1984 wird Elisabeth Kopp-Iklé erste Bundesrätin der Schweizerischen Eidgenossenschaft. Der Autor streift ihre Jahre im Bundeshaus als Vorsteherin des Justiz- und Polizeidepartementes. Einen breiten Raum nehmen schliesslich die Medienreaktionen ein, die auf ihren erzwungenen Abgang aus der Landesregierung folgen, die Haltung einzelner Journalisten und Politiker und schliesslich die gerichtlichen Auseinandersetzungen. In gutem, nüchternem Journalistenstil geschrieben, beleuchtet die Biographie noch einmal ein unrühmliches, mutloses Kapitel neuester Politikgeschichte.

desrätin der Schweizerischen Eidgenossenschaft. Der Autor streift ihre Jahre im Bundeshaus als Vorsteherin des Justiz- und Polizeidepartementes. Einen breiten Raum nehmen schliesslich die Medienreaktionen ein, die auf ihren erzwungenen Abgang aus der Landesregierung folgen, die Haltung einzelner Journalisten und Politiker und schliesslich die gerichtlichen Auseinandersetzungen. In gutem, nüchternem Journalistenstil geschrieben, beleuchtet die Biographie noch einmal ein unrühmliches, mutloses Kapitel neuester Politikgeschichte.

Heinz O. Hirzel



Nr. 08 – August 2015 181. Jahrgang

Impressum

Präsident Kommission ASMZ
Christoph Grossmann, Oberst i Gst aD,
Dr. oec. HSG

Chefredaktor
Oberst i Gst Peter Schneider (Sch)

Redaktionssekretariat
ASMZ c/o Verlag Equi-Media AG
Brunnenstrasse 7, CH-8604 Volketswil
Telefon +41 44 908 45 60
Fax +41 44 908 45 40
E-Mail: redaktion@asmz.ch

Stellvertreter des Chefredaktors
Oberst i Gst Michael Arnold,
lic. phil. II (AM)

Redaktion
Oberst i Gst Andreas Cantoni (ac)
Andrea Griching Zelenka, lic. phil. (ga)
Oberstlt Dieter Kläy, Dr. phil. (dk)
Major Pascal Kohler (pk)
Hptm Christoph Meier (cm)
Major Peter Müller, Dr. rer. pol. (pm)
Hptm Daniel Ritschard, lic. oec. HSG (DR)
Henrique Schneider, Prof. Dr. (Sc)
Major Markus Schuler (M.S.)
Oberstlt Jürg Studer (St)
Oberstlt Eugen Thomann, lic. iur. (ET)
Major Walter Troxler, Dr. phil. (Tr)

Herausgeber
Schweizerische Offiziersgesellschaft

Verlag
Verlag Equi-Media AG
Brunnenstrasse 7, CH-8604 Volketswil

Verleger: Christian Jaques

Geschäftsführung
Regula Ferrari, Telefon +41 44 908 45 60
E-Mail: ferrari@asmz.ch

Anzeigen/Beilagen
Silvio Seiler, Telefon +41 44 908 45 61
E-Mail: inserate@asmz.ch

Abonnemente
Silvia Riccio, Telefon +41 44 908 45 65
E-Mail: abo@asmz.ch
Adressänderungen bitte mit Abonnementnummer (s. Adresstikette) angeben.

Layout: Stefan Sonderegger

Bezugspreis
inkl. 2,5% MwSt
Kollektivabonnement SOG ermässigt
Jahresabo Inland Fr. 78.– /
Ausland Fr. 98.–
Probeabo Schweiz (3 Ausgaben) Fr. 20.–

Auflage: Druckauflage 19500

Druck: galledia ag, 9230 Flawil

© Copyright
Nachdruck nur mit Bewilligung
der Redaktion und Quellenangabe

www.asmz.ch

Nächste Ausgabe: 1. Sept. 2015

Schwergewicht:

- Herausforderungen für die EU
- Weiterentwicklung der Armee
- Operative Schulung (Teil III)